

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Überblick über die Lehrfächer und ihre Stundenzahl.

Lehrfächer		Stundenzahl in						Zu- sammen
		II	III	III	IV	V	VI	
Religion :	evangelisch, im Winter auch katholisch	2	2		2		3	9
	katholisch (nur im Sommer)	2	2			2+1		7
Deutsch		3	3	3	5	5	6	25
Lateinisch		6	8	8				22
Französisch		3	4	4	6	6	6	29
Englisch		6						6
Geschichte		2	2	2	3			9
Erdkunde		1	2	2	2	2	2	11
Rechnen und Mathematik		4	4	4	5	4	4	25
Naturkunde		2	2	2	3	2	2	13
Zeichnen		2	2	2	2	2		10
Schreiben			Siehe unten			2	2	4
Zusammen		31	29	29	28	25	25	170
im Winter	:							172
dazu								
Turnen		3		3		3		9
Singen		2					2	4
Schreiben für Schüler mit schlechter Schrift		2						2
Wahlfreies Linearzeichnen		2	2					4
Zusammen bis zu		38	38	36	35	30	30	

2a. Unterrichtsverteilung für das Sommerhalbjahr 1909.

Nr.	Name des Lehrers	Ordinariat	II	O III	U III	IV	V	VI	Stunden- zahl
1	Paul Remus, Direktor		6 Latein 3 Deutsch 2 Geich.	2 ev. Religion 2 Geich.					15
2	Bernhard Meiners, Oberlehrer	U II	4 Mathem. 2 Physik 3 Turnen	4 Mathem.	4 Mathem.	5 Mathem.			22
3	Dr. Peter Lambertz, Oberlehrer	IV	6 Englisch 1 Erdk.			6 Franz.	6 Franz. 2 Erdk.	2 Erdk.	23
4	Joseph Krätzig, wiff. Hilfslehrer	O III		8 Latein 3 Deutsch	8 Latein 2 Erdk.	3 Geich.			24
5	Hermann Böttger, wiff. Hilfslehrer	VI	3 Franz.				5 Deutsch 3 Turnen	6 Franz. 6 Deutsch	23
6	Alfred Otto, wiff. Hilfslehrer	U III	2 ev. Rel.	4 Franz. 2 Erdk.	4 Franz. 3 Deutsch 2 Geich.	5 Deutsch 2 Erdk.			24
7	Friedrich Stratmann, Zeichenlehrer		2 Zeichnen 2 Linearz.	2 Zeichnen 2 Linearz.	2 Zeichnen 3 Naturk.	2 Zeichnen 3 Naturk.	2 Zeichnen	3 ev. Rel. 2 Gefang	24
8	Konrad Gniwodda, Lehrer am Realprogym.	V		2 Naturk. 2 Schreiben 3 Turnen	2 Naturk. 2 Schreiben 3 Turnen		4 Rechn. 2 Naturk. 2 Schreib.	4 Rechn. 2 Naturk. 2 Schreib.	27
9	Arndt, Lehrer		2 kath. Rel.	2 kath. Religion					4
10	Brisch, Lehrer		1 jüd. Rel.	1 jüd. Religion					3
11	Cymbrowski, Lehrer						2 kath. Religion	1 kath. Rel.	3

2b. Unterrichtsverteilung für das Winterhalbjahr 1909.

Nr.	Name des Lehrers	Ordinariat	II	III	III	IV	V	VI	Stunden- zahl
1	Paul Remus, Direktor		6 Latein	8 Latein 2 Griech.					16
2	Bernhard Meiners, Oberlehrer	O III	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Erdk.	4 Mathem.	5 Mathem.			24
			3 Turnen						
3	Dr. Peter Lamberz, Oberlehrer	U II	6 Englisch 1 Erdk.		4 Franz.	6 Franz.	6 Franz. 2 Erdk.		25
4	Paul Dudeck, kath. Religionslehrer u. will. Hilfslehrer	U III	2 kath. Rel.	2 kath. Rel. 8 Latein 3 Deutsch 2 Erdk.		2 kath. Rel. 2 Erdk.		3 kath. Rel.	24
5	Hermann Böttger, will. Hilfslehrer	VI	3 Franz.	4 Franz. 3 Deutsch				6 Franz. 6 Deutsch 3 Turnen	25
6	Dr. Paul Ostwald, will. Hilfslehrer	IV	2 ev. Rel. 3 Deutsch 2 Griech.	2 ev. Rel. 2 Griech.	5 Deutsch 3 Griech.	5 Deutsch			24
7	Friedrich Stratmann, Zeichenlehrer		2 Zeichnen 2 Linearz.	2 Zeichnen 2 Linearz.	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Naturk.	3 ev. Rel. 2 Gesang	25
			2 Gesang						
8	Konrad Gniwodka, Lehrer am Realprogym- nasium	V		2 Naturk.	3 Naturk.	4 Rechnen 2 Schreib.	4 Rechnen 2 Erdk. 2 Naturk. 2 Schreib.		28
				2 Schreiben		2 ev. Rel.			
				3 Turnen					

3. Überblick über die während des Schuljahres 1909 erledigten Schulaufgaben.

Untersekunda.

Evangelische Religion. 2 St. Überblick über die Propheten und Lehrbücher des Alten Testaments. Das Matthäusevangelium. Wichtige Abschnitte aus der Kirchengeschichte bis zur Gegenwart. Wiederholung des Katechismus.

Katholische Religion. 2 St. Lehre von der natürlichen und göttlichen Offenbarung. Die Offenbarungslufen. Die Uroffenbarung, die patriarchalische, die mosaische Offenbarung. Göttlicher Ursprung der vorchristlichen Offenbarung. Die Offenbarungskunde des Neuen Testaments. Die Kirche Jesu Christi. Geschichte der Kirche bis in die neuere Zeit. Das Kirchenjahr.

Deutsch. 3 St. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. 11 Aufsätze, jedes Vierteljahr einer in der Klasse. Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Goethes Götz von Berlichingen. Die Dichter der Befreiungskriege. Schillers Glocke und Wilhelm Tell. 9 Gedichte wurden gelernt, dazu Stellen aus der Glocke und Wilhelm Tell.

Latein. 6 St. Wiederholung der Kasuslehre. Einprägung der wichtigsten Lehren der Satzsyntax. Im Anschluß daran Übungen nach Ostermann: Infinitiv; Partizipialkonstruktionen; Gerundium und Gerundivum, Konjunktiv abhängig von Konjunktionen. Accusativus cum infinitivo, Ut, quod. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Aus Cäsar: die beiden Züge nach Britannien; Aufstand der Eburonen und ihre Bestrafung. Aus Ovid: Die lycischen Bauern, König Midas; Abschied von Rom.

Französisch. 3 St. Wiederholung der Syntax. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gelesen wurde: Erdmann-Chatrion, Waterloo, und aus Choix de nouvelles modernes, 2. Bd., je eine Erzählung von Daudet und Theuriel. 4 Gedichte wurden gelernt.

Englisch. 6 St. Das Wichtigste aus allen Teilen der Grammatik. Hausknecht, The English Student, Sketches 1—15, Compositions 1—13 und die entsprechenden Übungsstücke. 2 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis auf die Gegenwart unter Berücksichtigung der allgemeinen Geschichte. Geschichte Polens. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde.

Mathematik. 4 St. Die Lehre von Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten; Logarithmen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Die Lehre von den regelmäßigen Polygonen und die Ausmessung des Kreises. Geometrische Aufgaben mit Summen und Differenzen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Physik. 2 St. Die einfachsten physikalischen Erscheinungen und Gesetze auf allen Gebieten.

Obertertia.

Evangelische Religion. 2 St. Zusammen mit U III. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Das Leben Luthers. Erklärung des fünften Hauptstücks. Wiederholung des Katechismus und gelernter Choräle. 4 Lieder neu gelernt.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit U III. Die Geschichte des Alten Testaments mit Hervorhebung seines vorbildlichen und prophetischen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen, Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Die Sittenlehre. Die Liturgie des Kirchenjahres. Einige Hymnen.

Deutsch. 3 St. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Indirekte Rede. Übung im Schriftlichen und mündlichen Erzählen. 11 Aufsätze, jedes Vierteljahr einer in der Klasse. Gelesen wurde Liemann, deutsches Lesebuch für O III, Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende, und Homers Odyssee. Belehrung über die Dichtungsarten und die deutsche Verslehre. 9 Gedichte wurden gelernt.

Latein. 8 St. Beendigung der Formenlehre nach Wulffs Lesebuch Stück 80—102. Kasuslehre; dazu Übungen nach Ostermann. Wöchentlich eine Schriftliche Arbeit. — Lektüre: (seit Michaelis 4 St.): Caesars Kampf mit dem Helvetiern; Unterwerfung der Belgier und Nervier.

Französisch. 4 St. Gebrauch der Zeiten, des Konjunktivs, Infinitivs, Partizips und Gerundiums, des Artikels und des Substantivs, des Adjektivs und des Adverbs. Dazu die Übungsstücke aus Kühn-Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache. Gelesen wurden aus Kühn, La France et les Français. Die geschichtlichen Stücke Nr. 38—48 und Voyage en France nr. 62—80. Sprechübungen. 4 Gedichte wurden gelernt. Alle 4 Wochen eine Schriftliche Arbeit.

Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1740, insbesondere preußisch-brandenburgische Geschichte und Geschichte der Kolonisation des Ostens. Wiederholung der Geschichte des Mittelalters. Geschichte Polens bis 1740.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenkizzen.

Mathematik. 4 St. Flächenmessung. Ähnlichkeit der Figuren. Lösung von geometrischen Aufgaben durch geometrische Örter. — Die Lehre von den Proportionen, Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten und den Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, rein quadratische Gleichungen. Anwendung der Gleichungen auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Wiederholung und Vertiefung des bisherigen Lehrstoffes der Botanik. Abschluß des natürlichen Pflanzenystems. Allgemeines über Bau und Leben der Pflanzen, besonders Pflanzenkrankheiten. Die niederen Pilze. Die ausländischen Kulturgewächse. Mitteilungen über die Verbreitung der Pflanzen auf der Erde. — Die niederen Tiere. Zusammenfassende Übersicht über das Tierreich. Das Wichtigste über den Bau des menschlichen Körpers. Gesundheitspflege.

Untertertia.

Evangelische Religion. 2 St. Zusammen mit O III.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit O III.

Deutsch. 3 St. Wiederholung der Satzlehre. Übungen im Schriftlichen und mündlichen Erzählen. Lesen ausgewählter Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. 12 Gedichte wurden gelernt. Alle 4 Wochen ein Diktat. 11 Aufsätze, jedes Vierteljahr ein Klassenauflatz.

Latein. 8 St. Einprägung der regelmäßigen und eines Teils der unregelmäßigen Formenlehre und wichtiger Stücke der Syntax nach Wulffs lateinischem Lesebuch Stück 1—79. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Französisch. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der unregelmäßigen Zeitwörter. Wortstellung. Rektion der Zeitwörter. Gebrauch der Zeiten und Modi. Die Stücke über das Mittelalter aus Kühn, La France et les Français nebst den Übungsstücken dazu aus Kühn-

Diehls Lehrbuch. 4 Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 St. Überblick über die römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien.

Mathematik. 4 St. Lehre von den Parallelogrammen und vom Kreise. Flächeninhalt von Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Lösung geometrischer Aufgaben, die sich auf die Grundaufgaben zurückführen lassen. — Die Grundrechnung mit positiven und negativen Zahlen. Einfache Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Ausbau des natürlichen Systems, besonders der Sporenpflanzen. Übungen im Bestimmen vorliegender Pflanzen. Die morphologischen und biologischen Begriffe. — Die Insekten und wichtigsten Vertreter der übrigen Gliederfüßer.

Quarta.

Evangelische Religion. 2 St. Zusammen mit V. Das Allgemeine von der Einteilung der Bibel; die Reihenfolge der biblischen Bücher; Stücke aus dem Alten und besonders aus dem Neuen Testament. Wiederholung des ersten und zweiten, Durchnahme des dritten Hauptstücks. Einprägung von Sprüchen, leichten Schriftstellen und 4 Kirchenliedern.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit O III im Sommer, mit V im Winter. Das erste Hauptstück. Abschluß des Neuen Testaments und Wiederholung des Wichtigsten aus der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Christi. 8 Kirchenlieder.

Deutsch. 4 St. Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Der zusammengelegte Satz. Einiges aus der Wortbildungslehre (Bildung durch Ablaut und Zusammenfügung), Lesen von Gedichten und Prosastrücken. Übungen im mündlichen Erzählen. 12 Gedichte wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. 8 Aufsätze, 14 Diktate.

Französisch. 6 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Unregelmäßige Zeitwörter. Gebrauch der Fürwörter. Erweiterung und systematische Ordnung des Wortschatzes. Sprechübungen. 4 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 3 St. Geschichte des Altertums, vorwiegend der Griechen bis zum Tode Alexanders des Großen und der Römer bis Augustus.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenkizzen.

Rechnen und Mathematik. 5 St. Dezimalbrüche. Einfache und zusammengelegte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich der einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Propädeutischer geometrischer Anfangsunterricht. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Übung in den einfachsten Konstruktionsaufgaben. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 3 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Einführungen in das System von Linné. Erste Übungen im Bestimmen von Pflanzen. — Das System der Wirbeltiere. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen.

Quinta.

Evangelische Religion. 2 St. Zusammen mit IV.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit VI im Sommer, mit IV im Winter.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4+1 St. Lesen und Besprechen von Prosastrücken. Nacherzählen von Gelesenem und Erzähltem. Erzählungen aus den Sagen des Altertums, der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis Pyrrhus). Wiederholung

der Formenlehre. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Einführung in die Zeichenlehre beim einfachen Satz. Wiederholung und Befestigung der Rechtschreibung. 12 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich 1 Diktat, wechselnd mit schriftlichen Nacherzählungen.

Französisch. 6 St. Abschluß der regelmäßigen Formenlehre. Die einfachsten unregelmäßigen Verba. Zahlwort und Zeitangaben. Formen und Gebrauch des Fürworts. Lehre vom Teilungsartikel. Erweiterung des Wortschatzes im Anschluß an die Lesestücke 54—94 und Anschauungsbilder. 5 Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Vertiefung der Lehre vom Globus und von den Karten.

Rechnen. 4 St. Gemeine Brüche, Klammeraufgaben und Doppelbrüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Aufgaben aus der Regeldetri mit Brüchen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung und Vergleichung verwandter Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Ausflüge ins Freie. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Evangelische Religion. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Das erste Hauptstück. Einprägung von Sprüchen und 4 Kirchenliedern.

Katholische Religion. 3 St. davon im Sommer 2 Stunden zusammen mit V. Die Lehre vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Einige Gebete. Die Festzeiten des Kirchenjahrs. Ausgewählte Lebensbilder der Heiligen. Anleitung zum Verständnis und zum andächtigen Beiwohnen des hl. Meßopfers. 6 Kirchenlieder.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5+1 St. Wiederholung der Rechtschreibung. Die Wortarten, Deklination und Konjugation. Die Lehre vom einfachen Satz und seiner Zeichenlehre. Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 13 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich ein Diktat.

Französisch. 6 St. Kühn-Diehl, Elementarbuch 1—54 mit einigen Ausnahmen und Kapitel 1—16 der Übungen. Eine Anzahl kleiner Gedichte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. Artikel, Hauptwort, Eigenschaftswort, einige Fürwörter, Zahlwort, Teilungsartikel, avoir und être, die drei regelmäßigen Konjugationen im Indikativ des Aktivs. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Ausführliches Bild der Provinz Westpreußen. Kurze Übersicht über die Erdteile. Reise um die Erde.

Rechnen. 4 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die einfache Regeldetri. Verwandlung mehrfach benannter Zahlen in einfach benannte und umgekehrt. Deutsche Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Formen der einzelnen Teile der Pflanzen, ihrer Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel, ausgehend vom Bau des menschlichen Körpers.

4. Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

U II. 1. Pankraz der Schmoller erzählt, was ihn in die Heimat zieht. — 2. Ursache und Bedeutung der schlesischen Kriege. (Klassenaufsatz). 3. Cäsars erster Zug nach Britannien. 4. Der Tod des Häduerhäuptlings Dumnorix. — 5. Weislings Untreue und Bestrafung (Klassenaufsatz). 6. Die Zunge, das wohlthätigste und verderblichste Glied des Menschen. — 7. Die Bedrückung der Schweiz durch die Landvögte. — 8. Preußens Fall 1806/7. (Klassenaufsatz). 9. Steter Tropfen höhlt den Stein. — 10. Warum geht Schiller in seinem Liede von der Glocke so schnell über die Kindheit fort? — 11. Prüfungsaufsatz: Inwiefern läßt sich mit Recht von der Glocke sagen: Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango?

O III. 1. Wie gelang es Iphigenie, aus dem Taurierlande zu entfliehen? — 2. Wie gestaltete sich das Los des Odysseus durch seine Begegnung mit Nausikaa? (Klassenaufsatz). — 3. Schilderung einer Maiennacht (Nach Lenas Postillon). — 4. Die Odyssee ein Lied der Treue. — 5. Schillers Flucht aus Stuttgart. (Klassenaufsatz). 6. Der Handschuh von Schiller (nach dem Bericht eines Augenzeugen). — 7. Die steigende Handlung in Grillparzers Trauerspiel: König Ottokars Glück und Ende. — 8. Eine Stunde auf dem Markte. Eine Stunde am Bahnhof. Nach Wahl. (Klassenaufsatz). — 9. König Ottokars Übermut und seine Bestrafung. — 10. Der Weltverkehr und Deutschlands Anteil daran. (Klassenaufsatz). — 11. Bauern und Landsknechte. (Beschreibung eines Bildes).

U III. 1. Der Sänger beim Krönungsmahle König Rudolfs I. (Nach Schillers Gedicht: Der Graf von Habsburg). — 2. Warum wurde Alarichs Grab nicht entdeckt? — 3. Wie Chlodwig das Frankenreich gründete. (Klassenaufsatz). — 4. Die Bedeutung des Sees für unsere Stadt. — 5. Siegfried schildert der Kriemhild die Fahrt nach dem Felsenstein. — 6. „Lift muß mit der Stärke streiten“. Die Anwendung und der Erfolg dieses Sinnspruches nach der Schilderung des Ritters in Schillers Kampf mit dem Drachen. — 7. Freud' und Leid zur Winterszeit. — 8. Die Karawane. (Klassenaufsatz). — 9. Eindrücke bei einem Ausfluge nach unserer Nachbarstadt. — 10. Hankau, der Mittelpunkt des chinesischen Teeanbaus und Teehandels. — 11. Der Bauer erzählt seine Erlebnisse vor Heimsheim. (Nach Uhlands Graf Eberhard der Raufchebart). Klassenaufsatz.

5. Mathematische Prüfungsaufgaben.

1. Es ist ein Dreieck zu zeichnen, von dem die Differenz zweier Seiten sowie der ihnen gegenüberliegenden Winkel und die Höhe auf die dem größeren Winkel gegenüberliegende Seite gegeben ist. ($a-b$, $\alpha-\beta$, h_a).

2. Von der Spitze eines Leuchtturmes, dessen Höhe $h = 68,15$ m beträgt, sieht man nach derselben horizontalen Richtung hin zwei Schiffe unter den Senkungswinkeln $\alpha = 61,512^\circ$ und $\beta = 28,405^\circ$. Wie weit sind die Schiffe voneinander entfernt?

3. Jemand schmilzt Zink ($s = 7,2$) und Kupfer ($s = 8,8$) zusammen und stellt aus der Legierung einen Messingwürfel her, dessen spezifisches Gewicht 8,25 ist. Einen zweiten gleich großen, dessen spezifisches Gewicht aber 8,4 ist, erhält er, indem er 120 g Zink weniger und 120 g Kupfer mehr nimmt. Wieviel g Kupfer und Zink enthält der erste Würfel?

4. Gegeben ist $\sqrt{4x-3} + \sqrt{5x+1} = \sqrt{15x+4}$
Es ist x zu berechnen.

6. Jüdische Religion.

(III und IV 1 St., V und VI 2 St.)

III u. IV. a) Systematische Religionslehre: Segnungen der Religion, Heiligungsmittel.
b) Nachbibl. Geschichte: Die hervorragendsten Männer des jüd. Volkes von Salomo Gabirol bis Moses Mendelssohn. Bibel wiederholt.

V u. VI. Erklärung der Zehngebote und Festtage. Von Josua bis zur Teilung des Reiches. Memorieren einiger Psalmen und Sprüche.

7. Technischer Unterricht.

a) Schreiben. VI und V je 2 St. Die großen und kleinen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift. Ziffern. In V im zweiten Halbjahr Rundschrift.

An dem Schreibunterricht für die Schüler der IV und III mit schlechter Schrift beteiligten sich im Sommerhalbjahr 11, im Winterhalbjahr 6 Schüler.

b) Singen. VI. 2 St. Einführung in das Verständnis der Noten. Einübung leichter ein- und zweistimmiger Lieder.

Chorgesang. 2 St. Der Chor besteht aus den Schülern der Quinta bis Untersekunda — 48 Schüler. Er ist dreistimmig. Volks-, Marsch-, Vaterlands- und geistliche Lieder wurden eingeübt. Zu den Gefängen bei den vaterländischen Festen wurden die Sänger der VI hinzugenommen.

c) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer: 120 Schüler, im Winter: 114 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im Sommer: 2 im Winter: 4	im Sommer: 1 im Winter: 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer: 1,67% im Winter: 3,51%	im Sommer: 0,85% im Winter: 0,88%

Es bestanden bei 6 Klassen 3 Turnabteilungen; zur ersten gehörten 21, zur zweiten 41, zur dritten 50 Schüler. Für den Turnunterricht waren für jede Abteilung wöchentlich 3 Stunden angelegt. Im Sommer wurde auf dem Schulhofe der Volksschule, im Winter und bei schlechtem Wetter im Saale des deutschen Vereinshauses geturnt. Die Turn- und Bewegungsspiele wurden im Sommerhalbjahr auf der Schlachthauswiese abgehalten. Die auswärtigen Schüler waren von der Spielfunde befreit. Im Winter wurden oft Turnmärche unternommen.

Von den Schülern sind 52 Radfahrer, von denen 23 eigene Räder besitzen, 92 Schlittschuhläufer und 42 Freischwimmer.

d) Zeichnen.

II. 2 St. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstgegenständen.

III. 2 St. Zeichnen nach Natur- und Kunstgegenständen. Übungen im Treffen der Farben und im Skizzieren.

III. 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen). Übungen im Treffen der Farben.

IV. 2 St. Zeichnen flacher Formen (Naturblätter, Schmetterlinge u. ä.) Übungen im Treffen der Farben.

V. 2 St. Zeichnen flacher Formen (Gebrauchsgegenstände und Blätter) aus dem Gesichtskreis der Schüler.

An dem **Linearzeichnen** beteiligten sich in O III 8 und in U II 7 Schüler. Je 2 Stunden.

U II. Grund-, Auf- und Seitenriß von Körpern, Schnitte, Abwicklungen, schiefe Parallelprojektion.

O III. Flachornamente, Kreisteilung, Maßstabzeichnen.

e) **Kurzchrift.** 6 Schüler. 1 St.

8. Rudern.

Dank der Freigebigkeit Sr. Exzellenz des Herrn Ministers, der im Frühjahr 1908 unserer Anstalt 750 M. zur Unterstützung des Ruderns überwies, konnte die Schule die schon lange bestehende Absicht ausführen, ihren Schülern die Freuden und Vorteile des Ruderportes zugänglich zu machen. Das bald darauf in Auftrag gegebene Boot, ein Vierer-Dollenboot, traf leider erst Mitte August ein, sodaß mit dem Rudern erst gegen Ende dieses Monats begonnen werden konnte. Für die Unterbringung des schmucken Fahrzeuges wurde neben der Badeanstalt ein kleines Bootshaus errichtet.

An den Ruderübungen beteiligten sich acht Schüler aus der Unter-Sekunda und Ober-Tertia, die in zwei Mannschaften von je vier Teilnehmern unter Leitung des Oberlehrers Meiners nach einem festen Plane in der Technik des Ruderns unterwiesen wurden. Der Betrieb war so eingerichtet, daß jedes Mitglied wöchentlich mindestens zweimal an die Reihe kam. Nachdem die ersten Schwierigkeiten in der Handhabung der Riemen usw. überwunden waren und sich der Körper der ungewohnten Arbeit angepaßt hatte, konnte zur großen Freude aller Beteiligten Anfang Oktober die erste Fahrt über den großen Culmburger See angetreten werden. Doch gar kurz war die Frist, die der Herbst dem schönen Wassersport noch belichied! Denn bereits Mitte Oktober trat der Winter sein strenges Regiment an und legte dem frohen Treiben ein frühzeitiges Ende.

Den Winter über ruhte der Sport und konnte erst im Mai 1909 wieder aufgenommen werden. Da die alte Ruderabteilung auf zwei Mitglieder zusammengeschmolzen war, so mußte eine neue gebildet werden, zu der bereits eine Reihe von Meldungen aus den beiden oberen Klassen vorlag, die wieder in zwei Mannschaften von vier und fünf Schülern eingeteilt wurde. Am 11. Mai verflammelte sich die neue Riege, neun Mann stark, im Bootshause, und beim schönsten Frühlingswetter konnte die erste Übungsfahrt bei ruhiger See unter Leitung des Lehrers angetreten werden. Die ersten Fahrten fanden auf festen Ruderstegen statt, doch wurden bald die bequemeren Rollstige eingelegt. Gerudert wurde an zwei Nachmittagen den ganzen Sommer über, mit Ausnahme der großen Ferien, bis zum Beginn des Winterhalbjahres, wo die Fahrten wegen des Nachmittagunterrichts eingestellt werden mußten. Es sind im ganzen 56 Fahrten gemacht worden, die sich zum größten Teil über den ganzen See hin erstreckten.

9. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Für das kommende Schuljahr.

Lehrfach	Lehrbuch	U II	O III	U III	IV	V	VI
Evangel. Religion	Kahle, Kleiner Katechismus	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Noack, Hilfsbuch, Ausgabe B	U II	O III	U III			
	Hennig, Biblische Geschichten				IV	V	VI
	Die Bibel	U II	O III	U III			
	80 Kirchenlieder	U II	O III	U III	IV	V	VI
Katholische Religion	König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht I	U II					
	Dreher, Leitfaden für die kath. Religionslehre .	U II	O III	U III	IV		
	Schulter (Mey), Biblische Geschichten	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Katechismus für das Bistum Culm	U II	O III	U III	IV	V	VI
Deutsch	Regeln und Wörterverzeichnis	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Liermann, Deutsches Lesebuch	Teil 6	Teil 5	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1
	Prigge, Satz- und Formenlehre, Ausgabe B .	U II	O III	U III	IV	V	VI
Latein	Oltmann (Müller), Lateinisches Übungsbuch .	Teil 4	Teil 4				
	Wulff, 1. Lesebuch, 2. Wortkunde, 3. Übungsbuch Ausg. B		O III	U III			
	Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre .		O III	U III			
	Reinhardt, Lateinische Satzlehre	U II	O III				
Französisch	Kühn-Diehl, Französisches Elementarbuch . .				IV	V	VI
	Kühn-Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache .	U II	O III	U III			
	Rühn, La France et les Français	U II	O III	U III			
Englisch	Hausknecht, The English Student	U II					
Geschichte	Bretschneider, Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1		
	Bretschneider, Wiederholungstabellen für den Unterricht in der Geschichte	U II	O III	U III			
	Pufger, Geschichtsallas	U II	O III	U III	IV		
Erdkunde	Andrä-Scobel, Schulatlas	U II	O III	U III	IV	V	
	Seydlitz, Geographie, Ausgabe D	Teil 5	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1	
Mathe- matik	Mehler, Hauptätze der Elementar-Mathematik .	U II	O III	U III	IV	V	
	Bußler, Rechenbuch				IV	V	
	Schülke, vierstellige Logarithmen	U II					
	Bardey, Aufgabenammlung	U II	O III	U III			
	Müller-Pieghker, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten						VI
Natur- wissen- sch.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie		O III	U III	IV	V	VI
	Schmeil, Leitfaden der Botanik		O III	U III	IV	V	VI
	Kleiber-Scheffler, Elementar-Phylik	U II					

II. Aus den Verfügungen der vorgelegten Behörden.

25. 3. 1909. Der Herr Minister erkennt die bisherige höhere Knabenschule in Culmsee als Realprogymnasium an.

10. 5. 1909. In der letzten evangelischen Religionsstunde vor dem 10. Juli ist des vierhundertjährigen Geburtstages Calvins zu gedenken.

19. 5. 1909. Dietrich Schäfers Weltgeschichte der Neuzeit wird der Schule als Geschenk für einen Schüler überwiesen.

14. 7. 1909. Der Direktor wird zum deutschen Kurlus nach Polen einberufen (in der Zeit vom 11.—16. Oktober).

12. 8. 1909. In den Schulen soll am 10. November des Geburtstags Schillers gedacht werden.

10. 9. 1909. Die mündliche Prüfung wird auf den 24. September festgelegt.

22. 9. 1909. Oberlehrer Meiners wird zu einem naturwissenschaftlichen Kurlus nach Danzig einberufen (in der Zeit vom 6.—16. Oktober).

24. 10. 1909. Es wird genehmigt, daß der Unterricht an den katholischen Feiertagen ausfällt.

27. 11. 1909. Der Herr Minister erklärt sich damit einverstanden, daß an den höheren Schulen die Dauer der Unterrichtsstunden auf 45 Minuten gekürzt und der Unterricht auf die Vormittage derart gelegt wird, daß in 5½ Stunden 6 Lektionen erteilt werden.

4. 12. 1909. Ferienordnung für 1910:

Ostern	vom 23. März	1910 bis	7. April	1910
Pfingsten	" 12. Mai	" "	19. Mai	"
Sommer	" 1. Juli	" "	4. August	"
Michaelis	" 28. September	" "	13. Oktober	"
Weihnachten	" 22. Dezember	" "	5. Januar	1911.

7. 12. 1900. Schulgeldbefreiung ist nur bedürftigen und durchaus würdigen Schülern zu gewähren.

12. 1. 1910. Se. Majestät lassen der Schule Wislicenus, Deutsche Seemacht, als Geschenk für einen Schüler überweisen.

14. 1. 1910. Die Errichtung eines regelmäßigen Spielnachmittags wird gewünscht.

26. 1. 1910. Der Herr Minister genehmigt die Einrichtung eines besonderen Schulgottesdienstes für die katholischen Schüler der Anstalt.

7. 3. 1910. Die mündliche Prüfung wird auf den 17. März festgelegt.

III. Zur Geschichte der Schule.

Donnerstag, den 15. April, wurde das dritte Schuljahr mit einer Andacht eröffnet. Mit dem Jahresbeginn war wiederum Lehrerwechsel verbunden. Kandidat Felich war an die städtische Realschule in Glogau als Oberlehrer gewählt, Kandidat Höhne zur Ableistung des Probejahres an das königliche Gymnasium in Deutsch-Krone verlegt worden. An ihre Stelle traten die Kandidaten Böttger und Otto.

Hermann Böttger, evangelisch, geboren am 21. Juli 1884 in Aachen, besuchte von 1897—1902 das Realgymnasium zu Siegen, studierte auf den Universitäten zu Bonn, Berlin und Marburg Deutsch und neuere Sprachen und bestand 1907 die Staatsprüfung. Seiner Dienstpflicht genügte er vom 1. Oktober 1907 bis zum 30. September 1908 beim Inf.-Reg. Nr. 29 in Trier. Dem pädagogischen Seminar in Culm überwiesen, verwaltete er vom Herbst 1908 bis Ostern 1909 eine Oberlehrerstelle an der Realschule in Culm und wurde Ostern 1909 an das hiesige Realprogymnasium berufen. Seit Oktober 1909 befindet er sich im Probejahr.

Alfred Otto, evangelisch, geboren am 12. Dezember 1884 zu Nakel, besuchte zuerst die mit dem Lehrerseminar zu Pilschowitz (Oberschlesien) verbundene Volksschule, erhielt dann vorübergehend in Breslau und Marienwerder Privatunterricht und besuchte dann das

das Königliche Gymnasium in Marienwerder. Ostern 1908 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er in Berlin, Marburg und Bonn Geschichte, Erdkunde und Französisch. Er bestand 1909 in Berlin die Staatsprüfung und wurde dann dem pädagogischen Seminar in Graudenz überwiesen. Während des Seminarjahrs wurde er im Sommer an hiesiger Schule, im Winter am Königlichen Gymnasium in Schweg beschäftigt.

Nicht nur Kandidat Otto verließ uns im Herbst, auch Kandidat Krähig wurde nach Beendigung des Probejahrs an das Königliche Gymnasium in Elbing versetzt. An ihre Stelle traten der Religionslehrer und wissenschaftliche Hilfslehrer Dudeck und Kandidat Dr. Ostwald.

Paul Dudeck, katholisch, geboren am 1. Juli 1880 zu Bresin im Kreise Pügig, besuchte bis Ostern 1900 das Königliche Gymnasium zu Danzig, studierte dann im Bischöflichen Klerikalseminar zu Pöplin und an der Universität zu Münster Theologie und wurde am 9. April 1905 zum Priester geweiht. Von Ostern 1905 bis Januar 1906 war er als Vikar in Zuckau, von da an als Religionslehrer an der Öffentlichen Höheren Knabenschule zu Karthaus tätig. Von hier aus besuchte er die Universität zu Königsberg und bestand dort 1908 die Staatsprüfung. Am 1. Oktober 1909 wurde er der hiesigen Anstalt überwiesen.

Paul Ostwald, evangelisch, geboren am 21. Dezember 1884 zu Magdeburg, besuchte von 1894 bis 1904 in seiner Vaterstadt das König-Wilhelms-Gymnasium. Er studierte auf den Universitäten zu Berlin und Halle Deutsch, Geschichte und Religion. Am 25. Februar 1908 wurde er in Halle Doktor der Philosophie, und 1909 bestand er dort die Staatsprüfung. Zur Ableistung des Probejahrs wurde er Ostern 1909 dem pädagogischen Seminar zu Deutsch-Cyrlau überwiesen. Während des Seminarjahrs verwaltete er im Sommer eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in Neumark (Westpr.), im Winter an der hiesigen Schule. Zum 1. April dieses Jahres ist er an die städtische Höhere Mädchenschule in Thorn gewählt worden.

Da Herr Dudeck Oktober den katholischen Religionsunterricht übernahm, so wurde die Tätigkeit der Herren Arndt und Cymbrowski, die eine Reihe von Jahren diesen Unterricht erteilt hatten, am Gymnasium überflüssig. Für ihre Arbeit an unsern Schülern lei ihnen hiermit Dank gesagt.

Größere Störungen hat der Unterricht während des Jahres nicht erlitten. Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im ganzen gut. Außer den Ferien und den gelegentlichen Feiertagen fiel der Unterricht am 7. September aus. Den Schülern wurde dadurch Gelegenheit geboten, sich die Truppenübung, die an diesem Tage nicht weit von der Stadt stattfand, anzusehen. Nach den Oktoberferien fiel der Unterricht an den großen katholischen Feiertagen aus (1. November, 8. Dezember, 6. Januar, 2. und 14. Februar). Am 9. Juni machten die Schüler klassenweise ihren Schulpaziergang: U II nach Bromberg, O III nach Graudenz, U III nach Culm, IV und V nach Oltromekko, VI nach Lulkau und Sängerau. Das Sedanfest wurde mit Turnmarsch und Turnspielen in Falkenstein gefeiert, Kaisers Geburtstag durch Vortrag von Gedichten und Gefängen und eine Festrede Herrn Böltgers über Königin Luise.

Herr Provinzialschulrat Professor Gerichmann besuchte die Schule am 24. Mai 1909 und am 16. März 1910.

Nachdem der Herr Minister am 25. März 1909 die Anstalt als berechnigte höhere Schule anerkannt hatte, konnte den ersten zwölf Schülern das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung und damit der Berechnigungschein zum Eintritt in das Heer als Einjährig-Freiwillige übergeben werden. Zu Michaelis bestanden zwei Schüler die Schlußprüfung. Sie fand unter Vorliß des Herrn Provinzialschulrats Professor Gerichmann am 24. September 1909 statt, die zu Ostern am 17. März 1910.

Die Räume, die die Schule jetzt beherbergen, sind 1898 von der Privatschule bezogen worden und waren damals gegen frühere Zeiten ein gewaltiger Fortschritt. Aber sie genügen in keiner Weise mehr den jetzigen Ansprüchen. Die Schülerzahl ist größer geworden. 1898 wurde mit 98, jetzt mit 120 Schülern das Schuljahr begonnen. Die Schüler waren kleiner als jetzt; damals besuchten die Schüler die Klassen Prima bis Obertertia, jetzt Sexta bis Untersekunda, und in der Obertertia waren nur 3 Schüler. Für die großen Schüler sind die Räume zu eng, die Bänke zu klein. Es fehlt an Raum für die Sammlungen, die Dank der Bewilligungen des Provinzial-Schulkollegiums für die kurze Zeit, die die Anstalt besteht, bereits recht stattlich sind und jedes Jahr vergrößert werden. Der Turnunterricht im besondern hat unter den jetzigen Verhältnissen zu leiden. Es kann nur an den wenigen Turngeräten geturnt werden, die uns der Männer-Turnverein in dankenswerter Weise zur Verfügung stellt. Im Winter und bei schlechtem Wetter muß im Saale des Deutschen Vereinshauses geturnt werden. Dieser ist an sich zum Turnen wenig geeignet, und oft mußte die Stunde ganz ausfallen, wenn der Saal zu den zahlreichen Festlichkeiten des Winters gereinigt und ausgeschmückt wurde. An Stelle des Unterrichts traten dann Turnmärkte, wenn die Witterung es irgend erlaubte.

Das wird im kommenden Jahre anders werden! Nicht weit von der jetzigen Schule erhebt sich der stattliche Bau, der schon im Mai die Schule aufnehmen soll. Gewaltig ragt das schöne Gebäude, dessen Giebel mit 26 m weit ins Land hinausragt, in die Höhe. Dem einfachen, aber würdigen Äußern wird das geschmackvolle Innere entsprechen. Die Innenräume aber werden unsern Schülern reichlich Raum, Luft und Licht bieten. Hinter dem Hause erstreckt sich ein großer Hof, der für die gewöhnlichen Lauspiele genügt und auf dem die geräumige Turnhalle dem Turnen einen neuen Reiz verleihen wird. Möge dieses neue Gebäude, das die Stadt Culmbach der jungen Schule schenkt, stets tüchtigen und fröhlichen Schülern Obdach gewähren!

Wird das neue Gebäude bezogen, so wird sich auch in angenehmer Weise der Stundenplan ändern. Während bis dahin im Sommer von 7 bis 1 Uhr, im Winter von 8 bis 1 und am Nachmittag unterrichtet werden muß, wird von dann ab Sommer und Winter der Unterricht mit einer Ausnahme auf den Vormittag gelegt werden können, und zwar im Sommer von $\frac{1}{2}$ 8 bis 1, im Winter von 8 bis $\frac{1}{2}$ 2. Die Stunden werden dann dauern:

	im Sommer				im Winter			
I.	7 Uhr	30 Min.	—	8 Uhr 15 Min.	8 Uhr	Min.	—	8 Uhr 45 Min.
II.	8 "	25 "	—	9 " 10 "	8 " 55 "	—	9 " 40 "	
III.	9 " 25 "	—	10 " 10 "	9 " 55 "	—	10 " 40 "		
IV.	10 " 20 "	—	11 " 5 "	10 " 50 "	—	11 " 35 "		
V.	11 " 15 "	—	12 " "	11 " 45 "	—	12 " 30 "		
VI.	12 " 15 "	—	1 " "	12 " 45 "	—	1 " 30 "		

Es werden also auf die 6 Stunden 60 Minuten Pause kommen.

Ziffermäßige Mitteilungen.

1. Überblick über den Besuch der Schule im Jahre 1909.

	II	III	III	IV	V	VI	Zu- sammen
1. Bestand am 1. Februar 1909	16	11	13	20	28	28	116
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1909	12	—	—	2	3	—	17
3. Zugang durch Verlegung zu Ostern 1909	10	8	17	19	21	—	75
4. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1909	—	—	—	—	3	18	21
5. Bestand am Anfange des Schuljahres 1909	14	9	22	20	30	25	120
6. Zugang im Sommerhalbjahr 1909	—	—	—	—	—	1	1
7. Abgang im Sommerhalbjahr 1909	2	—	—	1	3	1	7
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1909	12	9	22	19	27	25	114
9. Zugang im Winterhalbjahr 1909	—	—	—	—	1	1	2
10. Abgang im Winterhalbjahr 1909	—	—	1	—	1	—	2
11. Bestand am 1. Februar 1910	12	9	21	19	27	26	114
Durchschnittsaller am 1. Februar 1910 } 3. m.	16 7	15 7	14 11	14 6	12 5	11 2	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1909	54	51	15	90	30	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1909	54	48	12	83	31	—
3. Am 1. Februar 1910	54	48	12	84	30	—

3. Verzeichnis der Schüler, die die Schlußprüfung bestanden haben:
a. am 5. März 1909.

Nr.	Name	Geburts- tag	Geburtsort	Be- kennt- nis	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule		Gewählter Beruf
						in	11	
1	Walter Bark	28. 1. 1894	Culmsee	ev.	Kreistaxator, Culmsee	6	1	Kaufmann
2	Cyrill Cymbrowski	28. 1. 1892	Culmsee	kath.	Lehrer, Culmsee	5	1	Realgym- nasium
3	Bruno Fuchs	12. 8. 1892	Neumark Wpr.	ev.	Steueraufseher, Culmsee	7	1	Realgym- nasium
4	Leo Gorski	1. 6. 1893	Schloß Birg- lau, Kr. Thorn.	kath.	Lehrer, Pluskowen, Kr. Thorn	6	1	Realgym- nasium
5	Erich Kalies	1. 7. 1892*	Schulitz Kr. Bromberg	ev.	Lademeister, Culmsee	6	1	Kaufmann
6	Erich Krämer	17. 9. 1893	Culmsee	ev.	Dachdeckermeister, Culmsee	6	1	Lehrer
7	Bogdan Kwiecinski	1. 11. 1894	Culmsee	kath.	Kaufmann, Culmsee	6	1	Realgym- nasium
8	Anton Makowski	13. 4. 1892	Culmsee	kath.	Fleischermeister, Culmsee	6	1	Realgym- nasium
9	Siegfried Meyer	7. 12. 1893	Biskupitz Kr. Thorn	jüd.	Kaufmann, Biskupitz	6	1	Kaufmann
10	Hans Müller	3. 2. 1894	Gelens Kr. Culm	ev.	Gutsbesitzer, Archidia- konka, Kr. Thorn	6	1	Realgym- nasium
11	Moritz Müller	11. 8. 1892	"	"	"	7	1	Realgym- nasium
12	Otto Sauer	21. 1. 1893	Culmsee	ev.	Hausbesitzer, Culmsee	5	1	Realgym- nasium

b. am 24. September 1909

13	Martin Bernhard	11. 3. 1892	Schwirfen Kr. Thorn	jüd.	Kaufmann, Liffewo Kr. Culm	7 1/2	1 1/2	Kaufmann
14	Siegmund Graf	23. 3. 1892	Culmsee	jüd.	Glafermeister, Culmsee	6 1/2	1 1/2	Kaufmann

c. am 17. März 1910.

Nr.	Name	Geburts- tag	Geburtsort	Be- kenn- nis	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts		Gewählter Beruf
						auf der Schule	in U. II	
15	Hans Berendes	29. 9. 1892	Culmsee	ev.	Kommerzienrat, Culmsee	3	2	Realgym- nasium
16	Johannes Goga	30. 4. 1892	Culmsee	kath.	Kaufmann, Culmsee	9	2	Kaufmann
17	Felix Polaszek	13. 4. 1895	Culmsee	kath.	Lehrer, Culmsee	6	1	Realgym- nasium
18	Wilhelm Tölle	3. 8. 1895	Culmsee	ev.	Buchhalter, Culmsee	6	1	Realgym- nasium

V. Unterfügungen von Schülern.

Schulgeldbefreiungen wurden bis zu der zufälligen Höhe von 10 Prozent der Gesamteinnahme gewährt.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 7. April, 8 Uhr morgens.
2. Die Prüfung neuer Schüler findet Mittwoch, den 23. März, von 9—11, und Mittwoch, den 6. April, von 9—11 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Dazu ist der Direktor an jedem Schultage von 10—11 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Bei der Anmeldung oder Aufnahme ist Geburts- oder Taufschein, das Impfzeugnis und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten und nicht nach dem vollendeten zwölften Lebensjahre. Es empfiehlt sich, die Kinder nicht zu alt auf die Schule zu bringen, da sie sonst ihr Ziel in zu hohem Alter erreichen. Bei der Aufnahme in die Sexta wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckchrift; Kenntnis der Hauptrezepte; eine leserliche und reinliche Handschrift (deutsch und lateinisch). Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Das Schulgeld beträgt 130 Mark jährlich und wird am Anfange jedes Vierteljahres an einem Tage erhoben, der jedesmal vorher bekannt gemacht wird. Drei Mark Eintrittsgeld werden mit dem ersten Schulgeld zusammen erhoben.

3. Schüler, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, insbesondere Cholera, Ruhr, Malaria, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckfieber, Unterleibstypus, Rückfallfieber, kontagiöser Augenentzündung oder Keuchhusten, dürfen erst dann die Schule wieder besuchen, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung als beseitigt anzusehen ist oder die Zeit, die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel gilt, abgelaufen ist (bei Pocken und Scharlach 6, bei Malaria und Röteln 4 Wochen). Auch gelunde Knaben sind vom Schulbesuche ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie

3. Verzeichnis der Schüler

standen haben:

Nr.	Name	Ge- burts- tag
1	Walter Bark	28. 1. 1894
2	Cyrill Cymbrowski	28. 1. 1892
3	Bruno Fuchs	12. 8. 1892
4	Leo Gorski	1. 6. 1893
5	Erich Kalies	1. 7. 1892*
6	Erich Krämer	17. 9. 1893
7	Bogdan Kwiecinski	1. 11. 1894
8	Anton Makowski	13. 4. 1892
9	Siegfried Meyer	7. 12. 1893
10	Hans Müller	3. 2. 1894
11	Moritz Müller	11. 8. 1892
12	Otto Sauer	21. 1. 1893
13	Marlin Bernhard	11. 3. 1892
14	Siegmund Graf	23. 3. 1892

Dauer des Aufenthalts auf der Schule		Gewählter Beruf
in J.	11	
6	1	Kaufmann
5	1	Realgym- nasium
7	1	Realgym- nasium
6	1	Realgym- nasium
6	1	Kaufmann
6	1	Lehrer
6	1	Realgym- nasium
6	1	Realgym- nasium
6	1	Kaufmann
6	1	Realgym- nasium
7	1	Realgym- nasium
5	1	Realgym- nasium
7 1/2	1 1/2	Kaufmann
6 1/2	1 1/2	Kaufmann



angehören, ein Fall der obengenannten Krankheiten vorkommt, oder Sie müssen die ärztliche Bescheinigung bringen, daß Sie durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

4. Die Schüler werden in ihrer Gesundheit gefördert und können am nächsten Tage besser aufpassen und lernen, wenn sie sich ordentlich ausgeschlafen haben. Deshalb ist es anzuraten, sie bei Festlichkeiten frühzeitig nach Hause zu schicken.

5. Es wird den evangelischen Eltern empfohlen, ihre Kinder in dem Jahre zum Konfirmandenunterricht zu schicken, in dem sie die Unter- oder Obertertia besuchen, da beim Stundenplan der anderen Klassen nicht mehr auf Konfirmanden Rücksicht genommen werden kann.

6. Ein mäßig begabter Schüler kann bei einigem Fleiß den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, genügen, wenn er nicht schon mit Lücken in seinen Kenntnissen versehen worden ist. Diese Lücken, über die die Verlehnungszeugnisse Aufschluß geben, kann der Schüler gewöhnlich selbst ausfüllen, wenn er gleich im Anfange des Schuljahres damit anfängt; unter Umständen leisten dann Nachhilfestunden gute Dienste. Im letzten Vierteljahre kann aber der Schüler durch sie in keinem Falle alles das nachholen, was er im ganzen Jahr veräußt hat. Deshalb sind Nachhilfestunden im letzten Vierteljahre unnütz.

7. Mit Beginn des neuen Schuljahrs wird für die katholischen Schüler des Realprogymnasiums ein Schulgottesdienst eingerichtet. Derselbe findet mit Ausnahme der Ferien an allen Sonn- und Feiertagen um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, sowie am Dienstag und Freitag in der Kreuzkapelle der kath. Pfarrkirche statt.

8. In der neuen Turnhalle darf nur mit Turnschuhen gelurmt werden. Deshalb hat sich jeder Schüler ein Paar Turnschuhe anzuschaffen.

9. Für die Klassen IV bis U II wird im Sommer ein regelmäßiger Spielnachmittag eingerichtet werden. Es ist erwünscht, daß sich möglichst alle Schüler an diesen Spielen beteiligen.

10. Der Unterzeichnete ist während der Schulzeit jeden Wochentag von 10—11 Uhr in seinem Amtszimmer in der Schule zu sprechen.

Culmsee, im März 1910.

Remus,

Direktor.